



Presseinformation Nr. 31/2011

21. Feldbegehung im Wasserschutzgebiet Hameln-Süd

Hameln, 20. Juni 2011

Die Stadtwerke Hameln stellten in ihrer 21. Feldbegehung am Sonntag, den 19. Juni 2011, ein hochaktuelles Thema in den Mittelpunkt: „Die Energiewende – welchen Beitrag leisten die Stadtwerke?“

Susanne Treptow, Geschäftsführerin der Stadtwerke, begrüßte über 60 Vertreter der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft, des Naturschutzes, der Boden- und Geowissenschaften, der Kommunalpolitik sowie zuständiger Fachbehörden auf dem Stadtwerke-Gelände. „Rund 15% des Hamelner Strombedarfs von jährlich ca. 200 Mio. kWh erzeugen die Stadtwerke schon heute aus erneuerbaren Energien. Mittelfristiges Ziel ist es, den Anteil der Eigen-Stromerzeugung durch Bau weiterer Anlagen und Beteiligung an Kraftwerken bis 2015 auf 50% zu erhöhen. Dabei soll der Anteil erneuerbarer Energien 25% betragen“, erläuterte Susanne Treptow die Ziele der Stadtwerke und damit den Beitrag zur Energiewende in ihrer Begrüßung. Friedrich Hake, Vorsitzender der Kooperation Trinkwasserschutz Hameln-Süd, stellte in seiner Begrüßung die besondere Rolle der Landwirtschaft für die Energieproduktion und Sicherung der Trinkwasserqualität heraus.



Die erste Station der Feldbegehung war die Wasserkraftanlage der Stadtwerke an der Pfortmühle. Zusammen mit den beiden Anlagen auf dem Werder erzeugen die drei Turbinen jährlich ca. 12 Mio. kWh Strom. Nach Fertigstellung der Bauarbeiten an der Münsterbrücke wird mit dem Bau einer weiteren Wasserkraftanlage begonnen, die jährlich noch einmal ca. 1,5 Mio. kWh Strom umweltfreundlich erzeugen wird. Wolfgang Rautmann, Leiter des Elektrizitätswerks bei den Stadtwerken, ging vor Ort auch noch einmal auf den eigens errichteten Fischpass ein: Das Mäanderbecken ermöglicht den Fischen den Aufstieg in langsam fließenden Wasser, damit die Wanderung nicht am Hamelner Wehr scheitert. Um Fische vom Einlauf der Wasserkraft fernzuhalten, ist darüber hinaus eine Fischeusche installiert. Diese sendet im pulsierenden Takt leichte Stromstöße in das Wasser, die für die Fische nicht gefährlich, sondern lediglich unangenehm sind, so dass die Fische das Wehr an anderer Stelle überqueren, den Fischpass nutzen oder das Aalrohr unter der Anlage passieren.

Regenerative Energien für die Stromerzeugung nutzen die Stadtwerke Hameln neben Beteiligungen an weiteren Anlagen auch bei der in Kooperation mit Landwirten im Flecken Salzhemmendorf realisierten Biogasanlage. So ging es an der zweiten Station um das Thema „Maisanbau unter der besonderen Berücksichtigung des Trinkwasserschutzes“. Die Frage, welchen Stellenwert die Bioenergie in einem Energiemix im Hinblick auf den Umstieg auf regenerative Energien hat, wird oft kontrovers diskutiert. Bewirtschafter Andreas Riecke und Biogasanlagenbetreiber Friedrich Hake stellten Möglichkeiten zur umweltgerechten Maisdüngung vor.

STADTWERKE HAMELN



www.stadtwerke-hameln.de

... näher geht's nicht

Karl-Michael Wiehe, als Abteilungsleiter bei den Stadtwerken verantwortlich für die Gas- und Wasserversorgung, erläuterte am Wasserwerk „Hohes Feld“ die aktuellen klimatischen Verhältnisse, den Nitratgehalt in den Förderbrunnen und die Ergebnisse aus den Grundwassermessstellen.

vwtl. Natalie Schäfer
Tel. 05151 / 788-227
Fax 05151 / 788-123
E-Mail: schaefer@gws.de